

Villa Zum Rüderpark

Häusliche Krankenpflege - Tagespflege - Kurzzeitpflege

 **034322 / 4000**

Rüderstraße 18 in 04741 Roßwein
und im Internet unter www.brambor.com

Ausgabe Februar
& März 2004



Inhaltsverzeichnis

Seite 3 - 4 Rückblick auf die für Patienten und Firma sehr
Erfolgreiche Weihnachtsfeier in der "Gaststätte" Hempel

Seite 5 - 8 4 Seiten mit einem Nachbericht zur Weihnachtsfeier der
Mitarbeiter und vielen lustigen Bildern bei spaßigen
Spielen - übrigens:
das Programm der Veranstaltung bestimmten
die Mitarbeiter selbst! Jeder ist also selbst
Schuld wenn er unpassend getroffen wurde!



Seite 9 Schwester Antje präsentiert einen Teil ihrer
Familie!

Seite 10 Schlaue Sprüche und wie gewohnt ein bisschen
was zum Lachen!

Seite 11 Wer gewinnen will muss mitmachen -
unsere Preisrätsel

Seite 12 die Lösung des letzten Rätsels ist zu
erfahren und der Glückliche Gewinner der
selben wird bekannt gegeben

Seite 13 Wer in den Monaten Februar und März geboren ist, egal
welchen Jahres und zum Kreis der zu Versorgenden oder
des Personals gehört findet hier seinen Namen!
Viel Spaß beim suchen!

Seite 14 die ultimative Informationsseite unserer Zeitung!



Patientenweihnachtsfeier am 02.12.2003 im Rückblick



Uwe Hachmann beim Jahresrückblick während der Eröffnungsrede

Am Dienstag, den 02. Dezember 2003, fand wieder unsere alljährliche Patientenweihnachtsfeier statt. Gefeiert wurde nun bereits schon zum 3. Mal in der Gaststätte „Hempel“ in Roßwein. Wie jedes Jahr waren die Tische mit Weihnachtsgestecken und



Kerzenlicht liebevoll dekoriert worden. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Schüler Christian Frenzel von der Mittelschule Roßwein.

Zu Beginn unserer Veranstaltung begrüßte Herr Uwe Hachmann alle Anwesenden mit einer kurzen Ansprache. Anschließend wurden der Stollen und die Plätzchen, die übrigens die Gäste der Tages- und die Bewohner der Kurzzeitpflege gebacken haben, verputzt. Spätestens beim Singen von verschiedenen Weihnachtsliedern, unter der stimmungsgewaltigen Regie von Uwe Hachmann und dem Keyboardspiel von Frau Eckert, waren alle in vorweihnachtlicher Stimmung. Gefilmt wurde das ganze Geschehen von Frau Block.

Anlässlich unserer Feier wurden alle neuen Mitarbeiter unserer Firma vorgestellt und bei dieser Gelegenheit gratulierten wir Schwester Katja Klose zum 23. Geburtstag.

Frau Rothe trug ein Gedicht vor



Absoluter Höhepunkt war der Auftritt von



Herrn Michel Hille und seiner Lebensgefährtin Frau Kristin Opitz. Viele schwelgten nach dieser Darbietung in Erinnerungen ihrer Kindheit und Jugend. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei all



Schwester Antje und Frau Michel im Plausch



Oben v.l.: Frau Fritzsche, Frau Preusse; unsere 95-jährige Frau Schurig genießt "im Stillen", Frau Storch (ganz rechts)



Links: Nach Frau Eckert wollte auch Frau Block ihre Künste am Keyboard zeigen



Rechts: Herr Bernhardt

denen, die für die beiden eine kleine Spende gaben. Im Laufe des Nachmittags überraschte uns auch der Bürgermeister Veit Lindner ein und lobte unsere Einrichtung als ein über die Kreisgrenzen hinausragendes Projekt für die Stadt Roßwein. Frau Rothe und Herr Bernhardt umrahmten mit ihren dargebotenen

Beiträgen das Programm.

Nach einer gelungenen Feier brachten unsere Schwestern und Pfleger mit der blauen Flotte alle glücklich und zufrieden nach Hause. Im Anschluss fand noch eine Auswertung der Feier mit allen Mitarbeitern statt. Denn wir möchten das Lob und die Kritik nutzen, um Ihnen im folgenden Jahr wieder eine schöne Weihnachtsfeier bieten zu können.

Franziska Schwitzky



Herr Hille und Frau Opitz zeigten Darbietungen der 50er Jahre unter begeisterten Beifall



Mitarbeiterweihnachtsfeier 2003

Die Mitarbeiter der Häuslichen Krankenpflege, Tagespflege und Kurzzeitpflege feierten am Freitag, den 12.12.2003 in der Gaststätte „Hempel“ ihren Jahresabschluss und ihre Weihnachtsfeier. Die Begrüßung der Mitarbeiter erfolgte wie jedes Jahr durch Uwe Hachmann.

Uns allen war klar, dass diese Weihnachtsfeier etwas Besonderes werden sollte. So hatte Schwester Antje die geniale Idee, dass jeder Mitarbeiter in Gruppe oder Einzeln etwas vorträgt. Dies war eine ganz neue Herausforderung für alle Mitarbeiter, da so etwas noch nie durchgeführt wurde.

Die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren, dabei wurde auch nicht an Zeit und Kosten gespart. Manchmal sah man auf dem Gelände der Villa „Zum Rüderpark“ ganz schön stark qualmende Wolken, nicht das es etwa im Gelände brennt, nein, dass waren nur die qualmenden Köpfe der Mitarbeiter. Natürlich wurde alles sehr geheim gehalten, denn niemand sollte wissen was der andere vorstellt.



Oben: Als Dank für die geleistete Arbeit bekam Cornelia Brambor das Geschenk der Belegschaft überreicht



Rechts: Zum Essen stehen alle in der Reihe, Uwe Hachmann hatte offensichtlich den größten Hunger

Gesagt, getan so wurde die Idee umgesetzt. Nach dem reichlichen Abendmahl ging es endlich los. Wie sollte es auch anders sein auch da gab's von Schwester Antje wieder eine professionelle Planung wer und wann um welche Zeit etwas vorträgt. Mit Schwester Britt und Schwester Katja Klose ging es los. Sie trugen beide ein Weihnachtsgedicht vor, was sehr lustig war. So ging es weiter mit Sketchen, Spielen und lustigen Vorträgen. Auch ein weihnachtliches Ständchen wurde vorgetragen von den Mitarbeitern und in professioneller Begleitung mit Akkordeon durch Schwester Anja. Alle staunten, insbesondere Cornelia Brambor.



Schwester Anja am Akkordeon, unterstützt von Petra Kolko, Brunhilde Seifert, Gerda Ludwig und Annerose Lange (v.l.n.r.)



Unsere Mitarbeiter in choreo - grafischen Aktionen

ausgedacht, wo die Bewegung wieder mal gefordert wurde. Nach kurzer Anleitung ging es los. Mit Musik wurden rhythmische Bewegungen durchgeführt. Alle kamen ins Schwitzen.

Nach dieser Anstrengung hatten wir uns alle eine Pause verdient. Da wurden Gespräche geführt, noch mal gegessen, getrunken oder auch geraucht. Plötzlich waren alle Mitarbeiter erschrocken, denn es klopfte sehr laut an der Tür und wer kam herein der „Weihnachtsmann Thomas“ mit seinem kleinen „Wichtel Schwester Sandra Schulz“. Die Freude war natürlich ganz groß als wir sahen, dass der Weihnachtsmann einen großen Sack und der Wichtel einen großen Korb mit Geschenken mitgebracht hat. Daraufhin bekam jeder ein Geschenk. Der eine ein kleines, der andere ein großes oder ein dickes und schweres Geschenk. Man sah es den Mitarbeitern an, die Augen wurden immer größer und jeder wollte das Geschenk gleich aufreißen und plötzlich kam ein lautes „Kommando „ vom

Man konnte es den Mitarbeitern an den Augen ablesen, dass sie sich nach dem reichlichen Abendmahl nur noch schwerfällig bewegen konnten. Das änderte sich aber blitzschnell, denn Schwester Antje und Schwester Ariane hatten sich etwas



Großen Spaß gab es beim Geschenketausch: Wichtel Schwester Sandra (1. Bild) und Weihnachtsmann Pfleger Thomas (2. Bild) verteilten an alle ein Geschenk, dessen endgültiger Besitzer aber erst durch ein Würfelspiel bestimmt wurde

Weihnachtsmann, die Geschenke bleiben zu. Da wird sich manch einer gedacht haben, was will er bloß. Wieder mal stand die Bewegung im Vordergrund. Denn mit der Ausgabe der Geschenke war auch wieder ein Spiel in Anmarsch. Würfel wurden ausgeteilt. Nach kurzer Anleitung des Spieles ging es los. Wer eine 1 hatte, musste mit dem linken Nachbarn und wer eine 2 würfelte, musste mit dem rechten Nachbarn das Geschenk tauschen, aber wer eine 6 würfelte, konnte mit jedem das Geschenk tauschen. Das war ein Geflitze, ich glaube die 6 war soviel gewürfelt worden wie noch nie, denn jeder wollte das größte





und schwerste Geschenk haben. Nach ca. 10 Minuten war das Spiel beendet. Nun hatte jeder das Geschenk vor sich liegen und durfte geöffnet werden. Da kamen neidische Blicke auf, wie z.B. Cornelia Brambor zur Schwester Silvia, denn sie hatte in ihrem

Geschenk ein kleines und niedliches Kuscheltier, ein Brambor einen Klammern zum dass Gelächter war

„Pinguin“, und Cornelia „Putzschwamm“ und verschließen von Beuteln, natürlich groß. Schwester Silvia erklärte, Cornelia Brambor, was sie doch für ein praktisches Geschenk hätte. Denn ein Putzschwamm ist doch vielseitig verwendbar. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Alle waren mit den Geschenken zu frieden. Mit dem letzten Vortrag trat Cornelia Brambor in Aktion. Ein kleines Päckchen machte die Runde. Wo landete es zum Schluss? Natürlich bei Frau Lauer. Sie war glücklich und ihre Augen glänzten vor Freude.



Somit ging dieser schöne Abend in den frühen Morgenstunden zu Ende.

Karin Wienold



Weitere Höhepunkte dieses Abends waren:



“Malen mit Menschen” - angeleitet von Hannelore Pätzold und Barbara Hanisch

“Kutschenspiel” - veranstaltet von Astrid Ulbricht, Doreen Reinwardt und Franziska Schwitzky

“

“Busfahrerspiel” - gesteuert von Mandy Neubauer und Kathrin Voigt



“Tombola” - veranstaltet von Brigitte Winkler



Witzige Geschichten zu Weihnachten - vorgetragen von Anita Ludwig, Karin Wiennold und Silvia Lange

“Der kleine Liliputaner” - gespielt von Martina Riedl und Monika Schumann, mit Unterstützung von Kornelia Schindler

“Pfeifenspiel” - Kornelia Schindler ließ die Pfeife im Kreise von Mitarbeitern suchen

“Wörtersuche” - die grauen Zellen der Mitarbeiter wurden durch Mandy Teggtatz und Katrin Ihle auf Hochtouren gebracht



“Der Holzmichl” - dargeboten von Karin Kleinschmidt, Inge Georgi und Katja Hofmann

Mein Haustier und ich

Unter dieser Rubrik stellen demnächst unsere Mitarbeiter ihre Tiere vor! Den Anfang macht Schwester Antje Ziegler und ihr Hund Rocky.



Nachdem wir im September 2000 mit unserem Hausbau fertig waren, sollte der Wunsch nach einem Hund in Erfüllung gehen. Bei unserer Tochter bestand dieser Wunsch schon lange, in einer Neubauwohnung kam dies jedoch nie in Frage. Sie wusste nicht, dass wir uns schon umgeschaut hatten, wie und woher er sein sollte. Auf eine Anzeige im Extra-Markt, telefonierte ich mit dem Besitzer und wir suchten einen von fünf Welpen aus. Er ist ein Mischling zwischen Riesenschnauzer und Boxer. Als unsere Tochter aus der Schule kam staunte sie nicht schlecht, als so ein kleiner Wollknäuel ganz schüchtern in der Küche saß. Sie hat ihn auf den Namen Rocky getauft.



Wir wollten ihn gleich an Halsband und Leine gewöhnen, da wir wussten, dass er eine beträchtliche Größe erreichen wird. Also legten wir es ihm an, aber er dachte nicht daran, einen Schritt zu tun. Ich hielt die Leine und zog leicht, meine Tochter schob ihn von hinten, er bewegte sich keinen Meter. Ich dachte oje, was soll das werden, auch beim Gassi gehen sah es aus als hätten wir einen sturen Ziegenbock, aber keinen Hund „Einer zog, einer schob.“ Dies war bald Vergangenheit und er gewöhnte sich daran.

Heute ist er nun schon 3 Jahre und bewacht vorbildlich unser Häuschen. Da kommt es schon mal vor, dass er uns mit Bellen aus dem Bett holt. Mein Mann war arbeiten und da ich nicht wusste was uns erwartet, weckte ich meine Tochter. Wir schauten zusammen nach und es war kaum zu glauben, vor seinem Zwinger tummelte sich ein Frosch in der nassen Regenrinne. Erst als wir ihn außer Reichweite gebracht hatten, gab er wieder Ruhe. Er bereitet uns sehr viel Freude, er weiß genau, was er darf und was nicht, er guckt dann richtig treuherzig und wartet was passiert.

Am liebsten lässt er sich von unserer Tochter fotografieren, sie braucht nur zu rufen „Rocky Fotoshooting“ schon rennt er los in ihr Zimmer und lässt sich in jeder Pose mit ihr fotografieren, das ist seine Leidenschaft.

Abschließend möchte ich sagen, dass wir es nie bereut haben und sehr glücklich sind, dass wir uns für einen Hund entschieden haben.



Antje Ziegler

Ein Personenzug fährt nach Preußen-Bayern-Württemberg. Im Klosett findet sich der bahnamtliche Vermerk:

'DIE BENUTZUNG IST NUR 5 MINUTEN GESTATTET'

Schreibt ein Preuße dazu: Wer hier mal watt verrichten will, der möge sich mal sputen, die Bahnverwaltung gönnt ihm nur zum Kacken 5 Minuten.

Ein Bayer darunter: Wer diesen Vers geschrieben hat, der ist gewiss aus Preußen, denn wer nicht viel zu fressen hat, hat auch nicht viel zu scheißen.

Ein Schwabe weiter: Wer aber dies geschrieben hat, der ist gewiss ein Bayer, die fressen viel und saufen viel und scheißen wie die Reiher.

Ein Sachse schreibt: Seht hier die deutsche Einigkeit, hier tut sich's nicht beweisen, dem einen gönnen's Fressen nicht, dem anderen nicht das Scheißen.

Ein Österreicher schließt: Wer Freud und Eintracht sehen will, der braucht nicht weit zu wandern, in unserm schönen Österreich scheidt einer auf den andern.

'Können sie meine Schlaflosigkeit heilen?'

'Natürlich. Wir müssen nur die Wurzel allen Übels entfernen.'

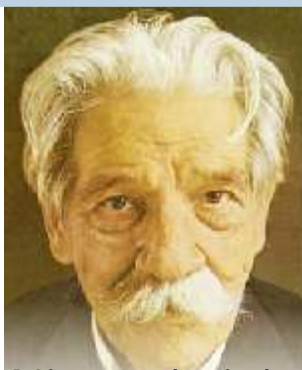
'Das wird nicht leicht sein, meine Frau hängt nämlich sehr an dem Baby.'



W
↓
T
Z
E

Sagt der Fischer im Boot: "Es ist mir scheißegal, wer Dein Vater ist - solange ich hier angle, läufst Du nicht über's Wasser..."

Z
I
T
A
T
E



Niemand wird alt, weil er eine bestimmte Anzahl von Jahren gelebt hat. Menschen werden alt, wenn sie ihre Ideale verraten.

Albert Schweitzer
deutscher Arzt und
evang. Theologe
(1875 - 1965)

Wer nicht kann, was er will, muß das wollen, was er kann. Denn das zu wollen, was er nicht kann, wäre töricht.

Leonardo da Vinci
italienischer Maler,
Bildhauer, Architekt,
Naturforscher und
Ingenieur (1452 - 1519)



Sich selbst geben ist besser als nur geben.

Mutter Teresa
indische
Ordensschwester
albanischer
Herkunft (1910 -
1997)

Jede Erscheinung beweist ihre Notwendigkeit durch ihr Dasein.

Baruch de Spinoza
niederländischer
Philosoph (1632 - 1677)



Rätsel auflösung der Ausgabe Dezember 2003 / Januar 2004

Etwas schwerer schien das Rätsel in der letzten Zeitung zu sein. Unsere wahren Rätselfreunde konnte das aber nicht schrecken.

Folgende Patienten haben uns wie so oft das richtige Lösungswort zugesandt:

Elfriede Schober, Lisbeth Starke, Ingrid Räther, Maria Israel, Imtraut Grunewald, Rolf Becker, Gisela Rösler, Karla Springefeld, Judith und Werner Bierwage, Elsbeth und Kurt Böhme, Lieselotte Moche.

Indianer



Und der Gewinner ist...



Der Gewinner des Preisrätsel der letzten Ausgabe ist Herr Rolf Becker.

Februar

04.02.1927	Karl Wünschirs	77 Jahre
07.02.1923	Hildegard Händel	81 Jahre
08.02.1935	Brigitte Schober	69 Jahre
12.02.1921	Elfriede Koch	83 Jahre
15.02.1955	Elke Kühne	49 Jahre
16.02.1924	Heinz Kaden	80 Jahre
23.02.1914	Johanna Illgen	90 Jahre
24.02.1923	Margarete Brambor	81 Jahre
24.02.1936	Hanna Dittrich	68 Jahre
24.02.1911	Hildegard Friebe	93 Jahre
24.02.1911	Max Radtke	93 Jahre
25.02.1922	Lieschen Böhlicke	82 Jahre
26.02.1911	Martha Hoffmann	93 Jahre
28.02.1926	Maria Junghanns	78 Jahre

01.02.1983	Carola Münch	21 Jahre
12.02.1940	Uwe Hachmann	64 Jahre
19.03.1970	Silvia Lange	34 Jahre

& März 2004

08.03.1952	Frank Börner	52 Jahre
08.03.1915	Käthe Radtke	89 Jahre
09.03.1929	Helga Rothe	75 Jahre
10.03.1928	Irmgard Mühsinger	76 Jahre
11.03.1923	Walter Hänsel	81 Jahre
11.03.1919	Erna Schöps	85 Jahre
11.03.1930	Erhard Winkler	74 Jahre
17.03.1920	Helene Guerke	84 Jahre
21.03.1915	Lieselotte Scharfe	89 Jahre
24.03.1925	Lieselotte Wehner	79 Jahre
29.03.1921	Ilse Bennewitz	83 Jahre
29.03.1932	Heinz Heller	72 Jahre
29.03.1924	Elionore Schmidt	80 Jahre
29.03.1913	Erna Winter	91 Jahre
30.03.1949	Konrad Hammer	55 Jahre
30.03.1919	Johannes Kühnert	85 Jahre
31.03.1927	Heinz Stege	77 Jahre

Information

Liebe Leserinnen und Leser,

Das Jahr ist nun schon ein paar Wochen alt, die guten Vorsätze längst vergessen und doch haben wir noch ein kleines "Rezept" mit einem Augenzwinkern, wie Sie das Jahr 2004 gestalten können.



„Monatsrezept fürs ganze Jahr“

Man nehme 12 Monate, putze sich sorgfältig von Bitterkeit Geiz Pedanterie und Angst. Man zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile, so das der Vorrat für ein ganzes Jahr reicht.

Jeder Teil wird einzeln angerichtet aus: 1 Teil Arbeit und 2 Teilen Frohsinn und Humor. Man füge drei gehäufte Esstüffel Optimismus bei, 1 Teelöffel Toleranz, 1 Körnchen Ironie und eine gute Prise Rücksicht und Takt. Hierauf

wird die Masse sehr reichlich mit Liebe gewürzt.

Das fertige Gericht schmücke man mit einem Sträußchen Aufmerksamkeiten und serviere es täglich mit Heiterkeit zusammen mit einer gut dosierten Tasse nicht zu heißem Temperament!

Am 2. Januar verließ uns Schwester Sandra Schulz auf eigenen Wunsch - wegen Umzug nach Chemnitz. Wir bedauern ihr Ausscheiden sehr und wünschen ihr alles Gute!

Am 1. Februar 1993 war die Eröffnung der Häuslichen Krankenpflege Cornelia Brambor. Solobeginn nur mit ihrem legendären weiß-orangen „Lada“ ausgestattet.

Am 7. Februar arbeitet Kathrin Ihle 4 Jahre in unserer Firma.

Der Jugendweiheverein Döbeln e. V. hat darum gebeten, am 8. Februar mit Schülerinnen und Schülern der 8. Klasse die Villa „Zum Rüderpark“ besichtigen zu dürfen und über die Berufsbilder in der Kranken- und Altenpflege etwas zu erfahren.

Am 14. Februar ist Valentinstag. Nicht vergessen, der geliebten Person eine Kleinigkeit zu schenken.

Am 23. Februar ist Rosenmontag.

Cornelia Brambor ist am 25. Februar (Aschermittwoch) zu Gast bei der Frauengruppe in Marbach.

Am Samstag, den 28. Februar 10.00 Uhr findet in der Mittelschule „Geschwister Scholl“ in Roßwein eine Gesprächsrunde mit Eltern, Lehrern und Vertretern von Roßweiner Betrieben und Handwerkern über Lehrstellensituation und Bewerbungen statt. Unsere Firma wird an dieser Veranstaltung teilnehmen und praxisnah Chancen und Probleme der Berufsausbildung in der Kranken- und Altenpflege darlegen.

Am 1. März arbeitet Inge Georgi und Britt Viezens 3 Jahre in unserer Firma.

Am 20. März arbeitet Brigitte Winkler 4 Jahre und am 25. März Petra Kolko 2 Jahre in unserer Firma.

Für die Unterstützung bei unserer gelungenen Patientenweihnachtsfeier im vergangenen Jahr möchten wir uns bei der Firma Hempel, bei Frau Eckert, Frau Block und bei dem Tanzpaar Michel Hille und Kristin Opitz noch einmal bedanken.

Michel Hille und Kristin Opitz werden am 19. Februar beim Wiener Opernball ein Paar der 160 Debütanten-Paare (aus Deutschland kommen lediglich 10 Tanzpaare) sein, die den gesellschaftlichen Höhepunkt in Wien eröffnen.

4.600 Besucher werden zum diesjährigen Opernball erwartet. Der teuerste Eintritt beträgt 16.000 € für eine Rangloge, es gibt auch Stehplätze für 12 €.

Die Kosten für die Teilnahme am Wiener Opernball (Flug, Unterkunft, Kleidung + Eintrittskarte 100 €) muss das junge Paar selbst tragen. Wir wünschen Michel Hille und Kerstin Opitz viel Erfolg und Freude bei dieser spektakulären Veranstaltung.

Veranstaltungen in unserer Tagespflege

Februar: Dienstag, den **10.02.** von **15.00 - 16.00 Uhr** Singenachmittag mit Frau Riedel

Mittwoch, den **18.02.** ab **14.00**

Uhr Filmnachmittag
(Überraschungsfilm)

Dienstag, den **24.02.** von **15.00 - 16.00 Uhr** Singenachmittag mit Frau Riedel

Mittwoch, den **25.02.**

(Aschermittwoch) Faschingsfeier



Filmnachmittag im Heimkino

März: Mittwoch, den **03.03.** von **12.15 - 13.30 Uhr** Bastelnachmittag mit

Schülern der 7. Klasse der Mittelschule Geschwister - Scholl

Dienstag, den **09.03.** von **15.00 - 16.00 Uhr** Singenachmittag mit Frau Riedel

Dienstag, den **23.03.** von **15.00 - 16.00 Uhr** Singenachmittag mit Frau Riedel

Mittwoch, den **03.03.** von **12.15 - 13.30 Uhr** Osterbasteln mit Schülern der 7. Klasse der Mittelschule Geschwister Scholl



So könnte der Bastelnachmittag am 03.03.2004 ungefähr aus - sehen - zum ersten Basteltreff waren die Schüler der Mittel - schule zu Gast (Bild)

Wir bitten alle Interessenten, sich vorher rechtzeitig telefonisch unter **034322/4 00 30** bei Schwester Silvia zu melden. Natürlich besteht auch die Möglichkeit, von unserem Fahrdienst zu Hause abgeholt zu werden.